

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und
Tourismus | Düsternbrooker Weg 94 | 24105 Kiel

Vorsitzenden des
Wirtschafts- und Digitalisierungsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Claus Christian Claussen, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Minister

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4854

27. Mai 2025

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Landesregierung hat in der Kabinettsitzung am 13. Mai 2025 die Landesstrategie „Nordisch innovativ“ / Sustainable und Social Innovation und Entrepreneurship Strategie beschlossen. Ich biete Ihnen daher gern an, die Strategie in der Sitzung des Wirtschafts- und Digitalisierungsausschusses am 04.06.2025 vorzustellen. Die Strategie findet sich als Anlage zu diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Claus Ruhe Madsen

Anlagen: Landesstrategie Nordisch Innovativ

LANDESSTRATEGIE **Nordisch Innovativ**

Sustainable und Social Innovation und Entrepreneurship Strategie



Inhalt

- 02 Einleitung
- 05 Zielsetzung und Vision
- 10 **HANDLUNGSFELD I**
Sichtbarkeit und Verständnis fördern
- 18 **HANDLUNGSFELD II**
Unterstützungsangebote weiterentwickeln und Zugang verbessern
- 26 **HANDLUNGSFELD III**
Finanzierung neu denken
- 32 **HANDLUNGSFELD IV**
Vernetzung und Kooperation stärken
- 38 Beispiele aus der Praxis
- 47 Ausblick
- 48 Quellen und weiterführende Links

Einleitung

Nachhaltige und soziale Innovationen sowie nachhaltige und soziale Gründungen sind enorm wichtig, um die aktuellen und zunehmend komplexen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu adressieren. Sie stellen die Lösung eines konkreten Problems oder die Verbesserung einer Situation in das Zentrum ihres Handelns und beziehen stets die Menschen und das jeweilige Umfeld in ihre Aktivitäten ein. Mit diesem Ansatz sind nachhaltige und soziale Innovationen und Gründungen ein wichtiger Faktor für den zukünftigen Wohlstand und eine weiterhin hohe Lebensqualität bei uns in Schleswig-Holstein.

Im akademischen Diskurs gibt es verschiedene Definitionen zu den Konzepten soziale Innovation, nachhaltige Innovation und Social Entrepreneurship (auch: gemeinwohlorientiertes Unternehmertum). Die Landesregierung adressiert mit dieser Strategie vielfältige Arten von sozial und/oder nachhaltig orientierten Innovationen und Unternehmen. Ihnen ist gemein, dass die Lösung von gesellschaftlichen oder umweltbezogenen Herausforderungen im Zentrum ihres Handelns steht.

Diese Strategie soll die bestehenden Stärken des Landes bei nachhaltigen und sozialen Innovationen und Gründungen aufzeigen, Verbesserungsmöglichkeiten identifizieren und konkrete Maßnahmen beschreiben, wie diese wertvolle Ressource zukünftig noch besser genutzt werden kann. Sie stellt einen Orientierungsrahmen nicht nur für die Landesregierung, sondern auch für andere Akteure im Land dar.

Die Landesregierung hat sich in ihrem Arbeitsprogramm vorgenommen, der großen Bedeutung von nachhaltigen und sozialen Innovationen und Gründungen gerecht zu werden. Die vorliegende Landesstrategie greift die Ziele der Landesregierung auf, indem sie einen gemeinsamen strategischen Rahmen für die Unterstützung von nachhaltigen und sozialen Innovationen und Gründungen bietet.

Inhaltlich ist die Strategie an den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 orientiert. Überführt in acht Themenfelder zeigt sich, dass nachhaltige und soziale Innovationen und Gründungen in allen Lebensbereichen der

Menschen in Schleswig-Holstein entstehen können und positive Entwicklungen anstoßen oder unterstützen. Das Entstehen und die positiven Effekte von sozialen und nachhaltigen Innovationen und Gründungen sollen mit dieser Strategie effektiv unterstützt und gefördert werden.

Seit 2021 beschäftigt sich das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus (MWVATT) mit den Themen nachhaltige und soziale Innovationen und Gründungen. Als erster Schritt wurde zwischen Juni und Dezember 2021 im Auftrag des MWVATT ein Gutachten erarbeitet – unter enger Einbindung von zentralen Unterstützungsakteuren und der Zielgruppe selbst. Das Gutachten definiert die zentralen Begriffe rund um nachhaltige und soziale Innovationen und Gründungen in Schleswig-Holstein, zeigt die zentralen Unterstützungsbedarfe der Zielgruppe auf und identifiziert Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Unterstützungs- und Förderangebote. Die Erkenntnisse aus dem Gutachten flossen im Jahr 2022 in das Strategiepapier des MWVATT »Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen« ein. Die vorliegende Landesstrategie knüpft unmittelbar an den Prozess und die Inhalte des Gutachtens und des Strategiepapiers des MWVATT an und erweitert diese um weitere Perspektiven. Während im bisherigen Prozess soziale und nachhaltige Gründungen im Fokus standen, nimmt die Landesstrategie nun explizit alle potenziellen Innovatorinnen und Innovatoren aus sämtlichen Gesellschaftsbereichen in den Blick.

Die vorliegende Strategie wurde über rund eineinhalb Jahre in einem iterativen Prozess entwickelt, an dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus zahlreichen Ministerien und mit unterschiedlichsten Zuständigkeitsbereichen beteiligt haben. Ergänzend wurden im Zuge einer Veranstaltung im November 2023 mit etwa 50 Schlüsselakteuren, in mehreren Einzelgesprächen mit ausgewählten Akteuren und mit einer weiteren Veranstaltung im November 2024 weitere Impulse eingeholt und spezifische Ideen für die Strategie validiert. Entstanden ist eine Strategie, die soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen aus diversen Perspektiven betrachtet. Sie ebnet damit den Weg für eine ganzheitliche und zielgerichtete Unterstützung von sozial oder nachhaltig orientierten Innovatorinnen und Innovatoren aus allen Bereichen.

»Wir übernehmen mit der Landesstrategie Verantwortung für ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Schleswig-Holstein. Soziale Innovationen und Gründungen sind wichtiger denn je und ein bedeutender Faktor für die hohe Lebensqualität und den Lebensstandard in unserem Land. Gemeinwohlorientierte Unternehmen nehmen dabei eine Pionierrolle bei der Umsetzung dieser nachhaltigen Innovationen ein. Mit den acht Themenfeldern, die sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientieren, bilden wir mit der Landesstrategie die zentralen Lebensbereiche ab, die für Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt wichtig sind und die die Menschen im Land bewegen. Mein Dank geht an die vielen Akteurinnen und Akteure im ganzen Land, die diese Strategie gemeinsam erarbeitet haben.«



Daniel Günther, Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein

»Die Verzahnung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit ist ein großer Schritt in die Zukunft. Sie ist aber auch ein starkes Signal, dass ökonomische Stärke und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können. Mit dieser Landesstrategie schaffen wir die Rahmenbedingungen, die es den Unternehmen in Schleswig-Holstein ermöglichen, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaft zu leisten. Besonders gemeinwohlorientierte Unternehmen spielen eine entscheidende Rolle, da sie mit innovativen Geschäftsmodellen sowohl ökonomische als auch soziale und ökologische Ziele verfolgen. Vielen Dank an die engagierten Innovatorinnen und Innovatoren im Land, die sich dafür einsetzen, Schleswig-Holstein auch zukünftig als Vorreiter für nachhaltiges Wirtschaften sichtbar zu machen – ganz im Sinne dieser Strategie.«



Claus Ruhe Madsen, Minister für Wirtschaft,
Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus
des Landes Schleswig-Holstein

Zielsetzung und Vision

Was wird mit dieser Strategie unterstützt?

In Schleswig-Holstein entstehen zahlreiche Innovationen und Gründungen, die zu einer Verbesserung unseres Zusammenlebens oder auch dem Schutz unserer Umwelt beitragen. Solche sozialen und/oder nachhaltigen Innovationen und Gründungen entstehen in ganz unterschiedlichen Themenfeldern und tragen damit auch zu zahlreichen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bei. Mit der Strategie der Landesregierung werden in Schleswig-Holstein insbesondere Vorhaben in den folgenden Bereichen gestärkt:¹

- › Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe
- › Gesundes Leben
- › Bildung
- › Soziale Gerechtigkeit
- › Infrastruktur und Klimaschutz
- › Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz
- › Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
- › Globale Verantwortung

¹ Die Themenfelder orientieren sich an den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsberichterstattung des Landes (vgl. Land Schleswig-Holstein, 2020).



Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe

Hierzu zählen z. B. Innovationen in der öffentlichen Verwaltung bzw. in der Bereitstellung staatlicher Leistungen, Innovationen zur wirksamen Einbeziehung der Gesellschaft in öffentliche Angelegenheiten oder Innovationen zur verbesserten Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am öffentlichen Leben.



Gesundes Leben

Hierzu zählen z. B. Innovationen im Gesundheitswesen und in der Pflege oder auch Innovationen, die zu einem gesunden Umfeld beitragen (z. B. Schutz vor Schadstoffen).



Bildung

Hierzu zählen z. B. Innovationen und Social Entrepreneurship in der schulischen Bildung, in der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder auch Innovationen im Bereich der gesellschaftlichen Bildung (z. B. Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, internationale Begegnungen, lebenslanges Lernen)



Soziale Gerechtigkeit

Hierzu zählen z. B. Innovationen, die hochwertige Arbeitsplätze, faire Arbeitsbedingungen und faire Entgelte ermöglichen, oder Innovationen, die zu einer bezahlbaren und verlässlichen (Grund-)Versorgung beitragen (z. B. Energie, Wohnraum).



Infrastruktur und Klimaschutz

Hierzu zählen z. B. Innovationen für die Vermeidung von Treibhausgasemissionen und Innovationen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Zudem gehören hierzu auch Innovationen im Bereich der Erneuerbaren Energien, im Bereich zukunftsfähiger Verkehrsinfrastruktur oder auch Innovationen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur.



Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz

Hierzu zählen z. B. Innovationen zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen in der Wirtschaft, Innovationen für mehr Ressourceneffizienz in der Wirtschaft oder Innovationen, die zur Schließung von Kreisläufen bzw. Vermeidung von Abfall beitragen.



Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

Hierzu zählen z. B. Innovationen, die zum Erhalt des guten Zustands von Gewässern oder von terrestrischen Lebensräumen (u. a. naturnahe Wälder) beitragen. Zudem gehören hierzu auch Innovationen im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft.



Globale Verantwortung

Hierzu zählen Innovationen mit positiven Wirkungen über Landesgrenzen hinweg, z. B. mit Blick auf faire globale Lieferketten oder im Kontext von Entwicklungszusammenarbeit.



An wen richtet sich diese Strategie?

Innovatorinnen und Innovatoren in den zuvor genannten Bereichen können grundsätzlich alle Menschen und Organisationen in Schleswig-Holstein sein. Diese Strategie richtet sich somit gleichermaßen an Unternehmen, gemeinwohlorientierte Organisationen und Akteure der freien Wohlfahrtspflege, öffentliche Verwaltungen, Wissenschafts- und Bildungsakteure, Netzwerke und Vereine sowie auch an alle Einwohnerinnen und Einwohner in Schleswig-Holstein.

Die Strategie richtet sich insbesondere auch an sozial oder nachhaltig orientierte Gründungsvorhaben bzw. Unternehmen (auch: Gemeinwohlorientierte Unternehmen²). Diese leisten einen wichtigen Beitrag dazu, nachhaltige oder soziale Ideen in die Anwendung zu bringen und sollen bei uns in Schleswig-Holstein gezielt als Pioniere von sozialen/nachhaltigen Innovationen unterstützt werden.

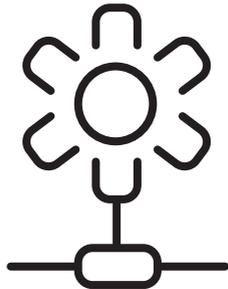
² Siehe Definition der Bundesregierung (BMBF & BMWK, 2023): »Gemeinwohlorientierte Unternehmen im Sinne der Nationalen Strategie und im Einklang mit der Definition der Europäischen Kommission sind solche Unternehmen, für die das soziale oder ökologische, gemeinwohlorientierte Ziel Sinn und Zweck ihrer Geschäftstätigkeit darstellt, was sich oft in einem hohen Maße an Sozialer Innovation äußert, deren Gewinne größtenteils wieder investiert werden, um dieses Ziel zu erreichen und deren Organisationsstruktur oder Eigentumsverhältnisse dieses Ziel widerspiegeln, da sie auf Prinzipien der Mitbestimmung oder Mitarbeiterbeteiligung basieren oder auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sind.«

Was wollen wir mit dieser Strategie erreichen?

Mit dieser Strategie verfolgt das Land folgende Vision:

Mit sozialen und nachhaltigen Innovationen und gemeinwohlorientierten Unternehmen stärken wir eine zukunftsfähige Gesellschaft in Schleswig-Holstein. So stellen wir sicher, dass die Menschen im echten Norden auch künftig wieder zu den glücklichsten in Deutschland zählen, insbesondere mit Blick auf unser Arbeits- und Familienleben. Ein starkes Netzwerk aus erfahrenen und engagierten Akteuren treibt innovatives Denken in ganz Schleswig-Holstein und in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft voran. Jede und jeder von uns hat dadurch die Chance, mit ihren bzw. seinen Ideen zu einem zukunftsfähigen Schleswig-Holstein beizutragen.

Sichtbarkeit und Verständnis fördern



Das Wichtigste auf einen Blick:

- › **In Schleswig-Holstein entstehen zunehmend soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen.** Dies wird auch durch das besonders hohe ehrenamtliche Engagement in unserem Land befördert.
- › **In der Breite der Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung ist jedoch noch nicht bekannt, wie sich soziale/nachhaltige Innovationen und Gründungen von »klassischen« Innovationen und Gründungen unterscheiden.**
- › **Die Unterstützungsstrukturen, die sozialen/nachhaltigen Innovatorinnen und Innovatoren in Schleswig-Holstein zur Verfügung stehen, – und auch entsprechende Maßnahmen der Landesregierung – sind derzeit noch nicht ausreichend bekannt.** Grund dafür ist auch, dass diese bisher dezentral von unterschiedlichen Stellen angeboten und kommuniziert werden.
- › **Die Landesregierung wird weitere Maßnahmen ergreifen, um die Bekanntheit und Anerkennung sozialer und nachhaltiger Innovationen und Gründungen im Land zu stärken.** Konkrete Beispiele solcher Innovationen und Gründungen sollen sichtbar gemacht und Aktivitäten der Landesverwaltungen sowie weiterer Akteure zum Thema stärker kommuniziert werden.



Sichtbarkeit und Verständnis fördern

Ausgangslage

Soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen nehmen in Deutschland aktuell stark an Relevanz zu. Auch bei uns in Schleswig-Holstein hat sich in den letzten Jahren eine spürbare Dynamik an neuen Initiativen und Gründungen im sozialen und nachhaltigen Bereich entwickelt. Heute gibt es im Land zahlreiche soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen, die in den unterschiedlichsten Themenfeldern neue Ansätze und Handlungsweisen umsetzen (eine Auswahl findet sich in der Abbildung auf [Seite 16/17](#)). Auch das Unterstützungssystem hat sich positiv entfaltet und umfasst bereits heute eine Vielzahl an Akteuren und Angeboten (vgl. hierzu auch die Übersicht auf [Seite 24/25](#)).

Trotz dieser positiven Entwicklungen sind die Konzepte »soziale/nachhaltige Innovation« und »gemeinwohlorientiertes Unternehmertum« in der Breite der Gesellschaft derzeit noch nicht ausreichend bekannt. Unter Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern, in der Wirtschaft und in öffentlichen Verwaltungen ist das Verständnis dieser Innovations- und Unternehmensarten derzeit noch nicht genug ausgeprägt. Eine größere Bekanntheit und ein verbessertes

Verständnis sind jedoch wichtig, damit diese Innovationen und Gründungen ihr volles gesellschaftliches und wirtschaftliches Potenzial entfalten. Aus den im Zuge des Strategieprozesses geführten Gesprächen wird deutlich: Die sozialen und nachhaltigen Innovationen und Gründungen, ihr Wirkungspotenzial und auch ihre bisherigen Erfolge müssen in Schleswig-Holstein künftig sichtbarer werden. Einerseits um die Konzepte »soziale/nachhaltige Innovation« und »gemeinwohlorientiertes Unternehmertum« greifbar und verständlich zu machen. Andererseits, um sichtbare Impulse zu setzen und unsere Mitmenschen zur Umsetzung ihrer Ideen zu inspirieren. Einzelne bestehende Initiativen im Land, wie das Waterkant Festival oder der Nachhaltigkeitspreis SH, liefern bislang bereits wertvolle Ansätze, um einzelne Innovationen und Gründungen ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken.

Schleswig-Holstein bietet sehr gute gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Entstehung von sozialen und nachhaltigen (Gründungs-)Ideen. Grund dafür sind die Menschen in unserem Land. So zeichnet sich unser Land im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands beispielsweise durch ein außergewöhnlich starkes ehrenamtliches Engagement

aus.³ Gerade jüngere Bevölkerungsgruppen sind bei uns besonders häufig ehrenamtlich aktiv und tragen so zu einem Mehrwert für unsere Gesellschaft bei. Die Landesregierung engagiert sich zudem seit einigen Jahren intensiv dafür, zukünftige Generationen für das Thema (gemeinwohlorientiertes) Unternehmertum zu begeistern. Mit der Umsetzung des Landeskonzeptes »Entrepreneurship Education« wurden bereits vielfältige Maßnahmen angestoßen, um Kinder und Jugendliche u. a. an das Thema soziale und nachhaltige Gründungen heranzuführen⁴.

Für (potenzielle) soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren in Schleswig-Holstein gibt es zahlreiche verschiedene Unterstützungs- und Förderangebote. Einige davon sind spezifisch auf diese Zielgruppe oder auf einzelne Themenbereiche ausgerichtet, andere hingegen richten sich an Innovations- und Gründungsvorhaben im Allgemeinen (vgl. auch Handlungsfelder II und III). Die vielzähligen Angebote und Akteure zu überblicken und das jeweils passende zu finden, ist für soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren in der Praxis oft sehr herausfordernd.⁵ Es wer-

den deshalb zielgerichtete Informationsangebote an zentraler Stelle benötigt, die ihnen bei der Navigation durch die Förder- und Unterstützungslandschaft helfen und passende Angebote gezielt und übersichtlich an diese Zielgruppe kommunizieren.

Für eine stärkere Sichtbarkeit der Themen kommt auch der politischen Kommunikation eine zentrale Rolle zu. Deutschlandweit gewinnen die Themen »soziale/nachhaltige Innovation« und »gemeinwohlorientiertes Unternehmertum« aktuell zunehmend an Aufmerksamkeit im politischen Raum. Mit der Nationalen Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen wurde zuletzt auf Bundesebene ein starkes Signal für diese Themen gesetzt und diverse politische Maßnahmen angestoßen. Auch in Schleswig-Holstein wurden in den vergangenen Jahren bereits große Schritte in den Landesministerien unternommen, um soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen zu fördern. Neben einem umfassenden [Gutachten](#), das im Jahr 2021 in Auftrag gegeben wurde, gehören dazu insbesondere die Veröffentlichung des [Strategiepapiers](#) »Social Entrepreneurship und

3 Laut dem deutschen Freiwilligensurvey ist Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg das Land mit dem höchsten Anteil an freiwilligem Engagement (vgl. Holtmann, Jaeck & Wohlleben, 2019).

4 Im Bildungsbereich wird mit dem Landeskonzept Entrepreneurship Education und dem stiftungsfinanzierten SEEd-Programm ein ganzheitlicher Ansatz zur Förderung von (sozial-)unternehmerischem Denken in der Gesellschaft verfolgt (vgl. MWVATT, 2021, S.60).

5 Für Schleswig-Holstein zeigten dies insbesondere die im Rahmen des Gutachten- und Strategieprozess geführten Stakeholder-Gespräche. Deutschlandweit zeigen dies zudem mehrere aktuelle Studien (vgl. Bauer et al., 2022, VDI/VDE-IT & SEND, 2022).

Soziale Innovationen« des Wirtschaftsministeriums sowie das 2021 verabschiedete »Landeskonzept Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein« des Bildungsministeriums. Als erstes Land bündeln wir mit der vorliegenden Strategie in Schleswig-Holstein nun den gemeinsamen Willen aller Landesministerien, die künftig im Schulterschluss soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen im Land stärken.

Handlungsansatz

Das Land Schleswig-Holstein wird weitere Maßnahmen ergreifen, um die Bekanntheit und Anerkennung sozialer und nachhaltiger Innovationen und Gründungen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu stärken. Konkrete Beispiele solcher Innovationen und Gründungen sollen sichtbar gemacht und damit Menschen in Schleswig-Holstein zur Umsetzung ihrer Ideen ermutigt werden. Über laufende und geplante Aktivitäten der Landesverwaltungen zum Thema soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen im Kontext der Landesstrategie soll künftig gezielt informiert werden. Ergänzend sollen Innovatorinnen und Innovatoren künftig durch übersichtliche Informationen und klare Kommunikation noch gezielter auf die verfügbaren Unterstützungs- und Förderangebote hingewiesen werden.

Für die Bewerbung konkreter Beispiele und die Kommunikation zu Unterstützungsangeboten und landesseitigen Maßnahmen sollen insbesondere bestehende Veranstaltungs- und Kommunikationsformate des Landes als Plattform genutzt werden.

Das Land plant hierzu folgende Maßnahmen⁶:

› Ein zentrales Informationsangebot schaffen

Um einen Überblick über die vielfältigen Unterstützungs- und Finanzierungsangebote zu schaffen und Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner Orientierung zu bieten, plant die Landesregierung, relevante Informationen zu Anlaufstellen, Fördermöglichkeiten und sonstigen landesseitigen Aktivitäten gebündelt und verständlich aufbereitet auf den zentralen Internetseiten des Landes zur Verfügung zu stellen. Hierfür ist geplant, eine eigene Themenseite auf dem Landesportal einzurichten.

› Angebote und Veranstaltungen laufend bewerben

Über soziale Medien und weitere Plattformen, wie das [Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit](#), informiert die Landesverwaltung künftig über neue Entwicklungen und Angebote im Themenfeld soziale/nachhaltige Innovationen und Gründungen.

⁶ Die Maßnahmen sind hier und in allen weiteren Handlungsfeldern nach ihrer Relevanz bzw. ihrem Wirkungspotenzial mit Blick auf die Stärkung von nachhaltigen und sozialen Innovationen und Gründungen in Schleswig-Holstein sortiert.

› Die Ziele und das Engagement des Landes klar kommunizieren

Die Verabschiedung der Landesstrategie wird von der Landesregierung öffentlichkeitswirksam begleitet. Die beteiligten Ressorts bewerben die Strategie – und damit auch das Thema soziale/nachhaltige Innovation und Unternehmertum – auf ihren jeweiligen Kommunikationskanälen. Vertretende aus Politik und Verwaltungen kommunizieren diesbezügliche Ziele des Landes in relevanten Veranstaltungen oder sonstigen geeigneten Formaten.

› Kinder und Jugendliche für das Thema sensibilisieren

Durch bereits laufende und künftige Aktivitäten zur Umsetzung des Landeskonzepts »Entrepreneurship Education«

wird das Thema gemeinwohlorientiertes Unternehmertum gezielt im unterrichtlichen Kontext integriert und so an Kinder und Jugendliche herangetragen.

› Bestehende soziale/nachhaltige Innovationen sichtbar machen

Veranstaltungen, Wettbewerbe und Preise des Landes sollen künftig noch gezielter dazu genutzt werden, um sozial-innovative Projekte oder Gründungen aus verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins öffentlichkeitswirksam zu zeigen.



Was heißt das für mich?



Als Sozialinnovatorin oder Sozialinnovator profitiere ich bald von neuen, übersichtlichen Informationsangeboten zu den für mich relevanten Unterstützungsleistungen. Damit kann ich schneller durch den Informationsdschungel navigieren und für mich passende Unterstützung finden. Gleichzeitig bleibe ich über verschiedene Medien auf dem neuesten Stand zu aktuellen Entwicklungen im Bereich soziale/nachhaltige Innovationen und Gründungen. Zudem habe ich künftig neue Möglichkeiten, mein innovatives Projekt bzw. meine Gründung in Veranstaltungen oder Wettbewerben des Landes sichtbar zu machen.

Das sind wir – Beispiele für sozial und/oder nachhaltig orientierte, innovative Projekte, Initiativen und (junge) Unternehmen

Kreisfreie Stadt Flensburg

- 1 communication ▶
- Pädicus ▶
- Poko FL ▶
- Schulfreunde ▶
- Villekula ▶
- Beyond Education ●
- Denkhaus ●
- FlensLehm ●
- Ivlu!HR ●
- Leila – Flensburg ●
- Schoof & Jensen ●

Kreis Nordfriesland

- DörpsCampus ▶
- ecoja ●
- SolaWi Kirchenhof Klixbüll ●
- Wind Cloud ●

Kreis Schleswig-Flensburg

- BobenOp ▶
- Letzte Hilfe Deutschland ▶
- Moteg ▶
- Lofisk ●
- noordsk.studio ●
- Wilde Pracht ●

Kreis Dithmarschen

- Stiftung Mensch ▶
- Naiture ▶
- carbonfreed ●

Kreis Rendsburg-Eckernförde

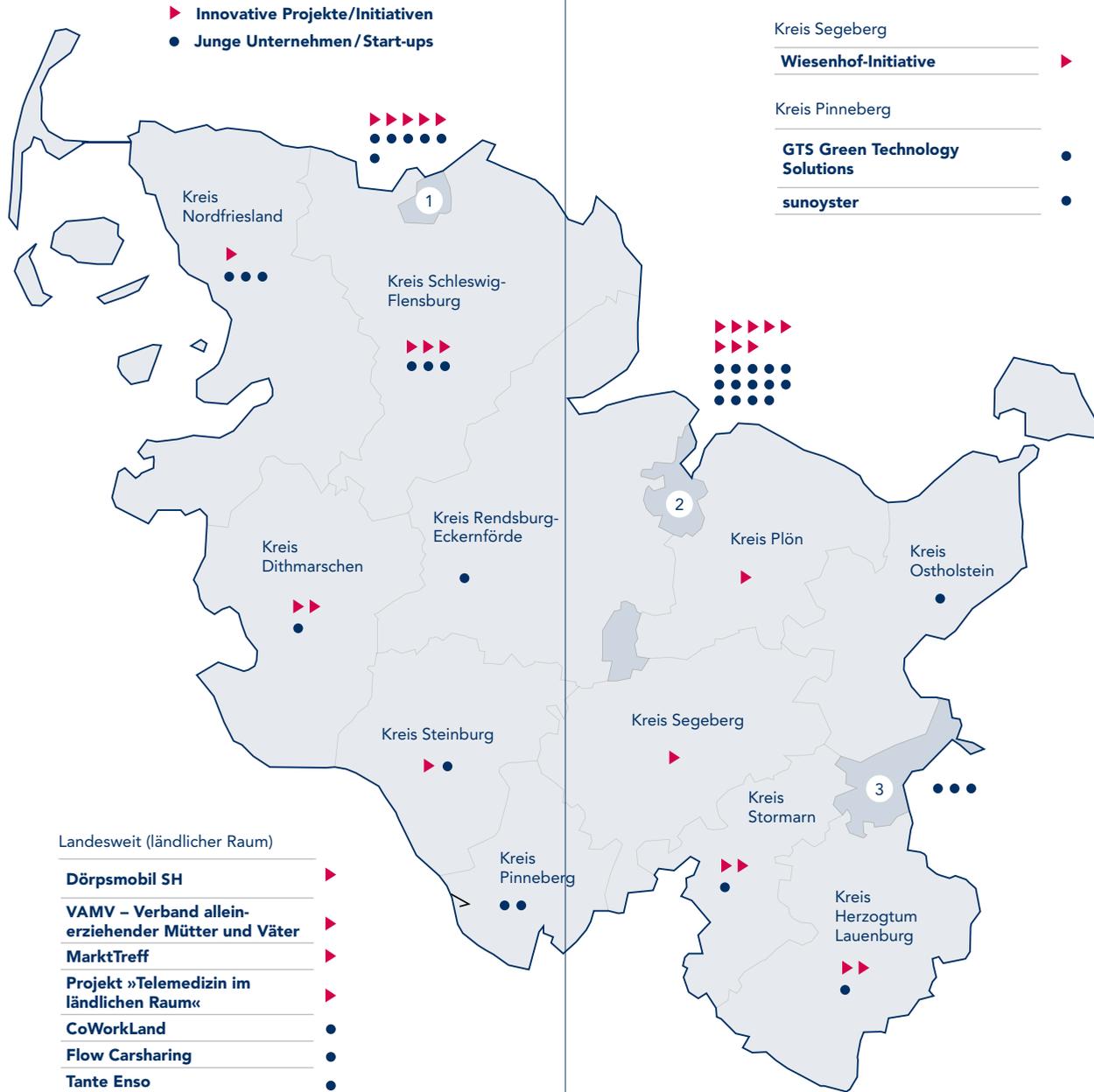
- FEROH ●

Kreis Steinburg

- Alsenhof ▶
- vivevo ●

Landesweit (ländlicher Raum)

- Dörpsmobil SH ▶
- VAMV – Verband alleinerziehender Mütter und Väter ▶
- MarktTreff ▶
- Projekt »Telemedizin im ländlichen Raum« ▶
- CoWorkLand ●
- Flow Carsharing ●
- Tante Enso ●



Kreis Plön

- Hof Viehbrook ▶

Kreis Segeberg

- Wiesenhof-Initiative ▶

Kreis Pinneberg

- GTS Green Technology Solutions ●
- sunoyster ●

Landeshauptstadt Kiel

- 2 Alte Mu ▶
- Institut für Inklusive Bildung ▶
- Kiel Kann Mehr Zukunftsfestival ▶
- Kieler Anker ▶
- Reparatur Café Gaarden ▶
- Tiny Rathaus ▶
- Werk Statt Konsum ▶
- FettFressHair ▶
- Bibliothek der Dinge ●
- FLIN ●
- komore-sails ●
- MyBoo ●
- Naturbär ●
- nuranda ●
- planterial ●
- Praxis ohne Plastik ●
- Resteritter ●
- Scuddy ●
- sea it ●
- Silolytics ●
- Spielköpfe ●
- Umtüten ●

Kreis Ostholstein

- NAECO Blue ●

Hansestadt Lübeck

- 3 eco check ●
- Plantobelly ●
- sura running ●

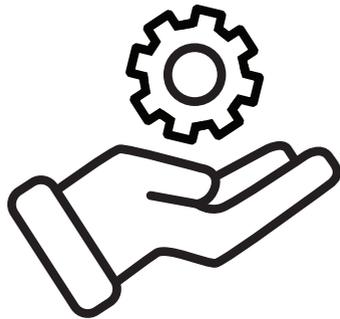
Kreis Stormann

- Allmende Wulfsdorf ▶
- Transformations- und Innovationsgenossenschaft Bad Oldesloe ▶
- Ein Stück Land ●

Kreis Herzogtum Lauenburg

- Landvorteil ▶
- Wandelgut Mechow ▶
- College Curries ●

Unterstützungsangebote weiterentwickeln und Zugang verbessern



Das Wichtigste auf einen Blick:

- › **In Schleswig-Holstein haben wir bereits ein vielfältiges und starkes Netzwerk an Akteuren, die Orientierung für Gründungs- und Innovationsvorhaben bieten.** Viele dieser Unterstützungsakteure sind in den Ballungszentren entlang der Ostküste und rund um die Hochschulen angesiedelt.
- › **Die Unterstützungsangebote sind vielfältig. Viele davon adressieren derzeit Innovationen und Gründungen im Allgemeinen und sind nicht speziell auf soziale und nachhaltige Vorhaben zugeschnitten.** Einige Angebote sind zudem nicht für alle Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner zugänglich, da sie eine Anbindung an Hochschulen voraussetzen oder nur an ausgewählten Orten zur Verfügung stehen.
- › **Zwischen den vielfältigen Unterstützungsangeboten der zahlreichen für das Thema relevanten Akteure in Schleswig-Holstein besteht erhebliches weiteres Synergiepotenzial.** Zwischen unterschiedlichen Arten von Akteuren findet in vielen Fällen noch wenig Austausch und Koordinierung statt.
- › **Die Landesregierung möchte die bestehenden starken Strukturen und Initiativen im Land in ihrer Weiterentwicklung unterstützen und die Koordination zwischen den verschiedenen Unterstützungsangeboten im Land stärken.** So sollen Angebote künftig gebündelter und gezielter an soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren herangetragen werden – im urbanen wie auch im ländlichen Raum.



Unterstützungsangebote weiterentwickeln und Zugang verbessern

Ausgangslage

Um ihre sozialen und nachhaltigen (Gründungs-)Ideen umzusetzen, benötigen Menschen und Organisationen in Schleswig-Holstein oft Unterstützung, insbesondere in den frühen Phasen des Gründungs- und Skalierungsprozesses. Viele soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren haben beispielsweise keine oder nur wenig Vorerfahrungen mit dem Thema Gründung oder auch mit diesbezüglichen Finanzierungsmöglichkeiten. Gezielte Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote können ihnen hierbei helfen.

In Schleswig-Holstein können wir auf starke Institutionen und Netzwerke aufbauen, die bereits heute wichtige Orientierung für (angehende) Gründerinnen und Gründer bieten. Insbesondere in den Ballungszentren entlang der Ostküste und rund um unsere Hochschulen gibt es erfahrene Akteure, die zum Thema Gründung informieren und beraten. Zunehmend bieten diese auch spezifische Unterstützung für soziale und nachhaltige Gründungen. Ergänzend gibt es im Land auch einige weitere lokal- oder themenspezifische Unterstützungsangebote sowie unterschiedliche (Kreativ-) Orte bzw. Räume, wo Innovatorinnen und

Innovatoren zusammenfinden können. Dazu gehören unter anderem auch die regionalen Lernorte des Digital Learning Campus. Eine Übersicht über einige der zentralen Unterstützungsakteure im Land findet sich auf [Seite 24/25](#).

Unsere derzeitige Unterstützungslandschaft in Schleswig-Holstein ist allerdings nur mit einigen Einschränkungen für soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren geeignet. Erstens adressieren viele Unterstützungsangebote im Land derzeit noch vorrangig »klassische« (d. h. primär gewinnorientierte) Gründungen. Solche Angebote sind aus volkswirtschaftlicher Sicht grundsätzlich auch weiterhin relevant. Menschen mit (Geschäfts-)Ideen, bei denen soziale oder nachhaltige Ziele im Vordergrund stehen, benötigen jedoch teils andere Arten von Unterstützung und/oder fühlen sich von den bestehenden Angeboten nicht immer angesprochen. In unseren bestehenden Strukturen der Innovations- und Gründungsförderung ist derzeit in einigen Fällen noch kein ausreichendes Verständnis für diese Zielgruppe und ihre spezifischen Unterstützungsbedarfe gegeben. Zweitens beschränken sich einige Unterstützungsangebote in Schleswig-Holstein auf Personen mit Anbindung an institutionelle Einrichtungen. Beispielsweise rich-

ten sich viele Unterstützungsangebote von Hochschulen nur an eingeschriebene Studierende, Forschende oder Alumni. Innovatorinnen und Innovatoren ohne Hochschulbindung können diese Angebote entsprechend nicht wahrnehmen. Drittens konzentrieren sich viele der derzeit bestehenden Unterstützungsangebote auf die urbanen Zentren des Landes. Die meisten Angebote werden derzeit noch nicht ausreichend auch an Innovatorinnen und Innovatoren in ländlicheren Gebieten Schleswig-Holsteins herangezogen. Eine nennenswerte Ausnahme diesbezüglich ist die Initiative Landvorteil, mit der gezielt (soziale und nachhaltige) Innovation im ländlichen Raum angeregt wird. In den vorhandenen (Kreativ-)Orten, Arbeits- und Begegnungsräumen im ländlichen Raum liegt teilweise noch ungenutztes Potenzial, um darüber gezielt Unterstützungsangebote für soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren zu verbreiten.

Die Abbildung auf [Seite 24/25](#) zeigt, dass wir in Schleswig-Holstein eine große Vielfalt an Akteuren haben, die sozialen und nachhaltigen Innovatorinnen und Innovatoren jeweils verschiedene Arten von Unterstützung bieten. Um Dopplungen zu minimieren und Angebote künftig noch besser aufeinander abzustimmen, ist eine verstärkte Koordinierung zwischen den verschiedenen Unterstützungsakteuren erforderlich. Großes ungenutztes Potenzial liegt zudem auch darin, die aktuellen Angebote und Aktivitäten in gebündelter und übersichtlicher Form an die Zielgruppe zu kommunizieren (vgl. auch [Handlungsfeld I](#)).

In der Gründungsunterstützung gibt es bei uns zu diesem Zweck bereits gute etablierte Formate und Netzwerke zur Koordinierung und Zusammenarbeit, insbesondere zwischen Hochschulen und dem Nordzentren e.V. (siehe z. B. das [Netzwerk StartUp SH](#)). Andere Unterstützungsakteure, insbesondere aus dem sozialen und/oder nachhaltigen Bereich (beispielsweise aus der freien Wohlfahrtspflege oder dem Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung), könnten in diesem Zusammenhang jedoch noch stärker einbezogen werden. Unter anderem ihre Erfahrungen in der Arbeit mit vulnerablen Gruppen oder auch ihre Expertise in der Messung von sozialen oder ökologischen Wirkungen könnten beispielsweise gezielter für die Unterstützung von sozialen und nachhaltigen Gründungen und Innovationen genutzt werden.

Damit sich soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen an ihrem Entstehungsort entfalten können, spielen auch kommunale Strukturen eine wichtige Rolle. Kommunen können wichtige Treiber von sozialen und nachhaltigen Innovationen sein, indem sie vorteilhafte lokale Rahmenbedingungen für lokales Engagement schaffen oder auch Pilotprojekte unterstützen, in denen soziale oder nachhaltige Ideen lokal erprobt werden (vgl. Handlungsfeld IV). Schleswig-Holstein kann diesbezüglich bereits auf starken Initiativen aufbauen. Mehrere unserer Städte und Kommunen – im urbanen wie auch ländlichen Raum – sind bereits aktiv in diesem Bereich und treiben entsprechende Vorhaben auf lokaler Ebene voran. Im Rahmen der [Engagementstrategie](#) des Landes werden Kommunen

derzeit bereits gezielt dabei unterstützt, engagementfreundliche – und damit auch für sozial-nachhaltige Ideen freundliche – Strukturen zu schaffen.

Handlungsansatz

Die Landesregierung möchte auf den bestehenden starken Strukturen und Initiativen im Land aufbauen und diese in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Hierzu gehört insbesondere, dass die Koordination zwischen den verschiedenen Unterstützungsakteuren im Land verbessert wird und Angebote künftig gebündelter und gezielter an soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren herangetragen werden – im urbanen wie auch im ländlichen Raum.

Das Land plant hierzu folgende Maßnahmen:

› **Schulungen für Mitarbeitende von Beratungsstellen für Innovations- und Gründungsvorhaben**

Die in Schleswig-Holstein bereits vorhandenen Beratungsstellen für Innovations- und Gründungsvorhaben sollen befähigt werden, künftig auch auf soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen zugeschnittene Unterstützung zu leisten. Das Land wird die Beraterinnen und Berater aus der derzeitigen Gründungs- und Innovationsförderung (z. B. WT.SH, IB.SH, Nordzentren, hochschulseitigen Gründungszentren oder Akzeleratoren) weiterhin beim Wissens- und Kompetenzaufbau zum Thema soziale und nachhaltige Innovationen und Grün-

dungen unterstützen. Geprüft wird hierzu, inwiefern bereits vorhandene Schulungs- und Austauschformate diesbezüglich weiterentwickelt werden können, so dass sich (Gründungs-)Beraterinnen und Berater darüber zu den spezifischen Bedarfen von sozialen und nachhaltigen Innovations- und Gründungsvorhaben – und auch zu aktuellen, für diese Zielgruppe in Frage kommenden Förder- und Unterstützungsangeboten im Land – informieren können.

› **Bestehende Angebote zielgerichteter kommunizieren und in alle Teilräume des Landes tragen**

Vorhandene Beratungs-, Qualifizierungs- und Raumangebote von Hochschulen, Nordzentren, Akzeleratoren, CoWorking-Spaces, dem Digital Learning Campus und von Anlaufstellen für soziales Engagement (z. B. Freiwilligenagenturen) sollen gezielter an soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren in allen Regionen Schleswig-Holsteins herangetragen werden. Dafür braucht es die richtigen Ansprachekanäle und Kommunikationsmittel. Zusätzlich zu eigenen Kommunikationsmaßnahmen (vgl. [Handlungsfeld I](#)) wird das Land auch den Erfahrungsaustausch mit und zwischen den verschiedenen Unterstützungsakteuren dazu stärken, wie diese Zielgruppe in allen Teilen des Landes passgenau angesprochen werden kann.

› **Unterstützungsstrukturen und deren Bündelung stärken**

Die starken Akteure und Initiativen, die die Themen »soziale/nachhaltige Innovation« und »gemeinwohlorientiertes

Unternehmertum« im Land aktuell vorantreiben, sollen gestärkt und dabei unterstützt werden, noch mehr zu einem gemeinsamen Unterstützungsnetzwerk zusammenzuwachsen.

Um Synergiepotenziale besser zu nutzen, soll eine zentrale Unterstützungs- und Koordinierungsstelle unter den bestehenden Akteuren etabliert werden, welches das Thema gebündelt weiter vorantreibt und die Koordination und Zusammenarbeit diesbezüglicher Akteure im Land unterstützt. Ein erstes Grobkonzept für eine solche Koordinierungsstelle im Land wurde im Zuge der Strategieentwicklung bereits erarbeitet. Dieses wird nun weiter ausgearbeitet und konkretisiert.

› **Unterstützungsangebote für (schulische) Bildungsakteure weiter ausbauen**

Mit der Umsetzung des Landeskonzeptes Entrepreneurship Education wird weiter

daran gearbeitet, dass Schulen für die Bearbeitung der Themen »gemeinwohlorientiertes Unternehmertum« und »soziale/nachhaltige Innovation« passende Unterstützung erhalten. Diese kann beispielsweise durch Fachreferentinnen und -referenten, Fachberatungen der Schulaufsichten und/oder durch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH) erfolgen.

› **Kommunales Engagement verstärkt auch zum Thema soziale/nachhaltige Innovation fördern**

Das Land fördert im Rahmen der Engagementstrategie weiterhin Bestrebungen auf kommunaler Ebene, engagementfreundliche Strukturen zu schaffen. Bei den 21 Programmkommunen, die derzeit gefördert werden, wird geprüft, inwiefern mit der Förderung gezielt auch Aktivitäten zur Ermutigung von sozialen und nachhaltigen Innovationen umgesetzt werden können.



Was heißt das für mich?



Als Sozialinnovatorin oder Sozialinnovator profitiere ich von Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangeboten, die künftig noch passgenauer auf die Bedürfnisse von sozial/nachhaltig orientierten Innovations- und Gründungsvorhaben wie meinem zugeschnitten sind. Egal an welchen Akteur ich mich mit meinen Fragen wende, dank der guten Zusammenarbeit der Akteure untereinander werde ich zielgerichtet an die passendste Stelle weitergeleitet. Egal ob Stadt oder Land, Ausbildung oder Hochschulabschluss – ich finde Zugang zu einem für mich passenden Angebot.

Im Überblick: Mögliche Unterstützungsakteure für soziale und nachhaltige Innovations- und Gründungsvorhaben



Finanzierung neu denken



Das Wichtigste auf einen Blick:

- › **Soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen haben einen besonderen finanziellen Unterstützungsbedarf.**
- › **Auf Bundes- und Landesebene gibt es zunehmend passfähige Förderangebote für diese Zielgruppe.** Viele Angebote der »klassischen« Gründungs- und Innovationsförderung wurden kürzlich oder werden derzeit gezielt für soziale und nachhaltige Vorhaben geöffnet, wie das Gründungsstipendium SH oder der KfW Gründerkredit.
- › **Für soziale oder nachhaltige Innovationsvorhaben, die außerhalb von Hochschulen oder Unternehmen entwickelt werden, stehen bisher vergleichsweise wenige Fördermöglichkeiten zur Verfügung.**
- › **Die vorhandenen Förderangebote werden von sozialen und nachhaltigen Innovatorinnen und Innovatoren in Schleswig-Holstein oft noch nicht gesehen oder in Anspruch genommen.**
- › **Das Land Schleswig-Holstein wird zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass Förderangebote bedarfsgerecht an (potenzielle) soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren vermittelt werden.**
- › **Förderangebote des Landes, die sich bereits heute an soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren richten, sollen fortgeführt werden.** Zudem wird das Land auch zukünftig daran arbeiten, dass weitere Förderprogramme des Landes gezielt für soziale und nachhaltige Gründungen bzw. gemeinwohlorientierte Unternehmen geöffnet werden.
- › **Ergänzend wird das Land prüfen, inwiefern künftig zusätzliche niedrigschwellige Finanzierungsmöglichkeiten für soziale und nachhaltige Innovationsideen aus der Breite unserer Gesellschaft eingerichtet werden können.**



Finanzierung neu denken

Ausgangslage

Fehlende finanzielle Ressourcen sind oft das zentrale Hemmnis für angehende Innovatorinnen und Innovatoren sowie Gründerinnen und Gründer, um soziale und/oder nachhaltige Ideen in der Praxis auszuprobieren und in die Breite zu tragen.

Der Zugang zu Finanzierung ist für sozial oder nachhaltig orientierte Innovatorinnen und Innovatoren deutlich erschwert. Denn »klassische« – d. h. primär gewinnorientierte – Innovations- und Gründungsvorhaben sind für viele (private) Finanzierungsgeber finanziell attraktiver als Ideen, die nachhaltige und soziale Aspekte priorisieren gegenüber Gewinnen und wirtschaftlichem Wachstum.

Die öffentliche Finanzierungslandschaft für nachhaltige und soziale Innovations- und Gründungsvorhaben in Deutschland ist derzeit im Wandel. Auf Landes- und Bundesebene laufen aktuell konkrete Bestrebungen, bestehende Förderprogramme für soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen zu öffnen und spezifische Förderangebote für diese Zielgruppe zu ergänzen. In Schleswig-Holstein wurden mit dem Gründungstipendium und dem 2024 neu aufgelegten Eigenkapitalfonds InnoGrowth zuletzt

zwei zentrale Förderangebote gezielt für soziale bzw. nachhaltige Gründungen geöffnet. Zusätzlich stehen in Schleswig-Holstein auch bereits themenspezifische Förderungen für soziale oder nachhaltige Innovationen zur Verfügung. Hierzu zählen z. B. die Förderung von betrieblichen Innovationen und die Förderung von Energieeinspar- und Energieeffizienztechnologien und Energieinnovationen im Bereich Klima- und Umweltschutz oder der Versorgungssicherungsfonds im Bereich Gesundheit.

Insgesamt steht heute für soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene somit eine Vielzahl an Förderangeboten zur Verfügung. Eine schematische Übersicht zu den Arten der verfügbaren Förderangebote bietet nebenstehende Abbildung auf [Seite 29](#). Weiterhin sind dabei jedoch mehr Förderangebote für soziale oder nachhaltige Innovationen und Gründungen verfügbar, die sich in technischen Themenfeldern bewegen und/oder als Unternehmen mit »klassischen« Rechtsformen organisiert sind. Einige der aktuell verfügbaren Förderangebote beschränken sich zudem auf Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen oder andere juristische Personen. Für innovative soziale oder nachhaltige

Ideen von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern sind – mit Ausnahme einzelner themenspezifischer Förderaufrufe oder Wettbewerbe – hingegen nur wenige Förderangebote vorhanden.

Mehrere Studien und auch die im Laufe der Strategieerstellung geführten Gespräche mit Akteuren aus Schleswig-Holstein haben deutlich gemacht, dass die vorhandenen Förderangebote von Innovatorinnen und Innovatoren noch nicht ausreichend gesehen und in Anspruch genommen werden. Das sich stetig wandelnde Angebot an Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ist für einzelne Innovatorinnen und Innovatoren schwer zu überblicken und das für sie jeweils passende Programm nur mit großem Aufwand zu finden. Auch auf Fördermittelgeberseite ist der Über-

blick über die verfügbaren Förderangebote und deren jeweilige Passfähigkeit für die Zielgruppe durch die Vielfalt an Programmen und unterschiedlichen Ressortzuständigkeiten erschwert. Soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren und Gründungen bzw. gemeinwohlorientierte Unternehmen werden in der Konzeption und Umsetzung der verschiedenen Förderangebote auf Landes- und Bundesebene nicht überall gleichermaßen als Zielgruppe mitberücksichtigt. Dennoch ist zu vermuten, dass bei vielen Programmen auch heute schon einige soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren unter den Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern vertreten sind. In welchem Umfang und bei welchen Programmen dies vor allem der Fall ist, wird aktuell jedoch oft noch nicht erfasst.



Handlungsansatz

Das Land Schleswig-Holstein möchte auf den vorhandenen Förderangeboten aufbauen und sicherstellen, dass diese bedarfsgerecht an (potenzielle) soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren vermittelt werden. Hierzu sollen nicht nur übersichtliche Informationen zu aktuellen Förderprogrammen (vgl. [Handlungsfeld I](#)), sondern auch konkrete Beratungsmöglichkeiten für die Zielgruppe geschaffen werden, um diese beim Finden und Beantragen der Förderung zu unterstützen. Ergänzend soll bei den aktuellen Förderangeboten des Landes zunehmend erfasst werden, inwiefern diese von sozialen und nachhaltigen Innovatorinnen und Innovatoren bzw. gemeinwohlorientierten Unternehmen angenommen werden.

Es soll geprüft werden, inwiefern Förderangebote des Versorgungssicherungsfonds im Rahmen der vorhandenen Mittel über die aktuelle Richtlinienlaufzeit hinaus fortgeführt werden können. Parallel wird das Land weiterhin daran arbeiten, dass neben dem Gründungsstipendium SH und dem Fonds InnoGrowth auch weitere der bestehenden Förderprogramme des Landes gezielt für soziale und nachhaltige Gründungen bzw. gemeinwohlorientierte Unternehmen geöffnet werden. Ergänzend sollen im Land künftig zusätzliche niedrigschwellige Finanzierungsmöglichkeiten für nicht-gewinnorientierte, soziale und nachhaltige Innovationsideen unserer Einwohnerinnen und Einwohner erprobt werden.

Das Land plant hierzu folgende Maßnahmen:

› **Gezielte Erfassung der sozialen und nachhaltigen Innovations- bzw. Gründungsvorhaben bei bestehenden Förderangeboten des Landes**

Das Land möchte erfassen, wie viele soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen mit bestehenden Innovations- und Gründungsförderprogrammen gefördert werden. Damit kann künftig genauer bewertet werden, wie passend die aktuellen Förderangebote für diese Zielgruppe sind und inwiefern neue oder angepasste Förderangebote notwendig sind.

› **Zielgerichtete Bewerbung von Angeboten der Fördermittelberatung**

Landesseitige Angebote der Fördermittelberatung sollen künftig stärker auch von nachhaltigen und sozialen Innovatorinnen und Innovatoren genutzt werden. Hierzu sollen bestehende Beratungsangebote gezielt an die Zielgruppe herangetragen und kommuniziert werden, z. B. Beratungsangebote von IB.SH, WTSH, dem Landesamt für soziale Dienste oder der Servicestelle Kulturförderung. Hierzu wird geprüft, inwiefern entsprechende Angebote über lokale Strukturen auch im ländlichen Raum beworben werden können.

› **Versorgungssicherungsfonds**

Mit dem Versorgungssicherungsfonds werden innovative und zukunftsweisende Ansätze der sektorenverbindenden Versorgung unterstützt, die einen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung in der Fläche leisten. Es wird daher geprüft, inwiefern der Fonds im Rahmen der vorhandenen Mittel auch über die aktuelle Richtlinienlaufzeit hinaus fortgeführt werden kann.

› **Öffnung bestehender Angebote für gemeinnützige Unternehmen**

Für bestehende Förderangebote für Unternehmen wird geprüft, ob auch weitere Rechtsformen und Unternehmen mit Gemeinnützigkeitsstatus als explizit förderfähig mitaufgenommen werden können.

› **Erprobung neuer Finanzierungswege für Innovationen aus der Gesellschaft**

Das Land möchte soziale und nachhaltige Innovatorinnen und Innovatoren aus der Zivilgesellschaft dabei unterstützen, zusätzliches Kapital für die Umsetzung ihrer Ideen einzuwerben. Mittelfristig soll hierfür in Schleswig-Holstein bedarfsorientiert ein neuartiges und niedrigschwelliges Förderinstrument eingerichtet werden. Geprüft werden sollen hierfür u. a. auch kombinierte Finanzierungswege zwischen öffentlicher Förderung und Crowdfunding (z. B. über die landeseigene Plattform »Wir bewegen.SH«).

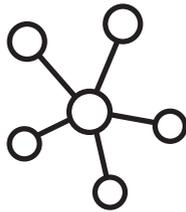


Was heißt das für mich?



Als Sozialinnovatorin oder Sozialinnovator werde ich künftig noch gezielter dabei unterstützt, für mich passende öffentliche Finanzierungsangebote zu finden und zu nutzen. Ich profitiere davon, dass ich bald noch mehr Förderprogramme im Land auch für mein Vorhaben nutzen kann – z. B. dann, wenn explizit auch gemeinnützige Organisationsformen oder andere Rechtsformen zugelassen werden.

Vernetzung und Kooperation stärken



Das Wichtigste auf einen Blick:

- › **Wir haben in Schleswig-Holstein starke Communities und Netzwerke zu unterschiedlichen Themen und Akteuren.** Zwischen diesen Communities besteht jedoch noch nicht immer ausreichend Austausch und Zusammenarbeit – darin liegt ungehobenes Innovationspotenzial.
- › **Dies gilt unter anderem für die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der »klassischen«, primär gewinnorientierten Wirtschaft und Akteuren, die primäre soziale oder nachhaltige Ziele verfolgen.** Zudem sind auch Akteure der freien Wohlfahrtspflege und Akteure der öffentlichen Hand bisher nicht immer ausreichend mit Innovatorinnen und Innovatoren aus anderen Bereichen vernetzt.
- › **Potenzial liegt auch in der stärkeren Zusammenarbeit innerhalb der öffentlichen Hand:** Unter anderem für die Erprobung von nachhaltigen und innovationsfreundlichen Beschaffungspraktiken, aber auch für die ressortübergreifende Umsetzung dieser Landesstrategie benötigt es eine enge Zusammenarbeit von Verwaltungsakteuren im Land.
- › **Das Land wird verschiedene Maßnahmen umsetzen, um künftig die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen zu stärken.** Auch zwischen den Landesministerien wird die Zusammenarbeit gestärkt, um langfristig effektiv und gut koordiniert soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen im Land zu unterstützen.



Vernetzung und Kooperation stärken

Ausgangslage

Soziale und nachhaltige Innovationen entstehen besonders häufig dort, wo Menschen und Organisationen aus unterschiedlichen Themen- und Arbeitswelten zusammentreffen. Bei uns im Land können wir auf einer starken Gemeinschaft aufbauen und möchten auf eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wohlfahrt, Verwaltung, Wissenschaft und anderen Innovatorinnen und Innovatoren hinarbeiten.

In Schleswig-Holstein haben wir eine aktive und in sich gut vernetzte Community an sozial bzw. nachhaltig orientierten Innovatorinnen und Innovatoren bzw. Gründungen. Die bestehenden Netzwerke rund um Hochschulen, Bildungsakteure, Akzeleratoren sowie einzelne Festivals, (Kreativ-)Orte und Coworking-Spaces sind dafür essenziell. Diese Initiativen und Angebote leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung von Zusammenarbeit und Gemeinschaftlichkeit rund um die Themen soziale und nachhaltige Innovation und Gründung.

Gleichwohl ist bei uns im Land jedoch eine gewisse »Blasenbildung« zu erkennen: Akteure der »klassischen«, primär gewinnorientierten Gründungslandschaft

und Wirtschaft sind untereinander sehr gut vernetzt, ebenso verhält es sich bei den primär sozial oder nachhaltig orientierten Innovatorinnen und Innovatoren. Diese beiden Welten zu verbinden, gelingt in Schleswig-Holstein noch nicht immer ausreichend gut, obwohl beide Seiten von einer verstärkten Zusammenarbeit deutlich profitieren könnten. Denn während es bei sozial und nachhaltig orientierten Innovatorinnen und Innovatoren oft an betriebswirtschaftlichem Know-how fehlt, könnten sie in Bereichen wie Wirkungsmessung oder auch Fachkräftegewinnung wichtige Impulse an die »klassische« Wirtschaft weitergeben.

Auch in einem stärkeren Austausch und Zusammenarbeit zwischen Akteuren der freien Wohlfahrtspflege und anderen Innovatorinnen und Innovatoren liegt noch ungenutztes Potenzial für die Entstehung von sozialen und nachhaltigen Innovationen. Denn die freie Wohlfahrtspflege ist mit ihren starken Netzwerken im Land, ihrer langjährigen Erfahrung in der Unterstützung von vulnerablen Gruppen und ihrer ausgeprägten Kenntnis der sozialen Bedarfe im Land ein wertvoller Partner für soziale und nachhaltige Innovationen. Aus mehr Kooperationen zwischen Wohlfahrtsakteuren und anderen Innovationstreibern im Land (beispiels-

weise Gründerinnen und Gründern) könnten künftig bedeutsame Impulse für das Land entstehen.

Auch die öffentliche Verwaltung kann ein wichtiger Partner für soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen sein. Denn Organisationen der öffentlichen Hand können sowohl als potenzielle Kundengruppe⁷ als auch als wichtige Unterstützer und Impulsgeber für sozial oder nachhaltig orientierte Vorhaben agieren. Auf kommunaler Ebene haben Verwaltungen die Möglichkeit, lokale Ansätze aus unmittelbarer Nähe zu unterstützen. Zudem gibt es noch große ungenutzte Potenziale für soziale und nachhaltige Innovationen im öffentlichen Sektor selbst sowie auch zwischen Verwaltungen und der Zivilgesellschaft. Um diese zu erkunden, benötigt es verstärkt Kooperationen und gemeinsame Innovationsvorhaben zwischen Verwaltungen und Akteuren aus anderen Bereichen (z. B. Wissenschaft, Gründungen, innovationsstarke Unternehmen, zivilgesellschaftliche Initiativen). Einzelne Initiativen bei uns im Land, z. B. das Landesprogramm Offene Innovation, der DigitalHub.SH oder lokale Projekte wie das Tiny Rathaus in Kiel, bieten bereits wertvolle Möglichkeiten, um solche Kooperationen zu erproben

und daraus für die Zukunft zu lernen. Auch im Kontext öffentlicher Beschaffung bestehen solche Kooperationspotenziale. Mit dem Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) wurde bei uns im Land bereits ein wichtiger Grundstein für eine gezielte öffentliche Nachfrage nach sozial und nachhaltig orientierten (Unternehmens-) Leistungen gelegt. Dennoch braucht es noch zusätzlichen Experimentierraum und diesbezügliche Zusammenarbeit in den Verwaltungen, um neue Praktiken einer innovationsfreundlichen, nachhaltig und sozial orientierten Beschaffung zu erproben.⁸

Damit die Landesregierung in den kommenden Jahren besonders effektiv soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen stärken kann, ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit der Landesministerien unabdinglich.⁹ Mit der vorliegenden Landesstrategie und der dazu angestoßenen ressortübergreifenden Zusammenarbeit haben wir in Schleswig-Holstein eine wichtige Grundlage dafür gelegt, um künftig im gemeinsamen Schulterschluss die Förderung sozialer und nachhaltiger Innovationen und Gründungen in den unterschiedlichsten Themenbereichen voranzubringen.

⁷ Laut dem aktuellen Deutschen Social Entrepreneurship Monitor sind 27 % der befragten gemeinwohlorientierte Unternehmen (auch im B2G-Markt tätig (»Business to Government«). Im Vergleich zum konventionellen Startup-Sektor, in dem lediglich knapp 6 % Produkte und Dienstleistungen für die öffentliche Hand anbieten, stellt diese für gemeinwohlorientierte Unternehmen ein wichtiges Kundensegment dar (vgl. Kiefl et al., 2024).

⁸ Vgl. MWVATT (2022)

⁹ Diese Perspektive spiegelt sich auch im aktuellen Ressortkonzept der Bundesregierung zu Sozialen Innovationen wider, die eine Empfehlung der ressortübergreifenden Koordination des Themas aufgreift (vgl. BMBF, 2021).

Handlungsansatz

Mit zielgerichteten Maßnahmen möchte das Land künftig das große ungenutzte Innovationspotenzial heben, das derzeit noch in der Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen liegt. Hierzu gehört u. a. die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Akteuren der »klassischen« Wirtschaft und sozial und nachhaltig orientierten Innovatorinnen und Innovatoren sowie vermehrte Kooperationen von Innovatorinnen und Innovatoren mit Akteuren der freien Wohlfahrtspflege und/oder mit Verwaltungen.

Auch zwischen den Landesministerien wird die Zusammenarbeit gestärkt, um besonders effektiv und gut koordiniert soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen im Land fördern zu können.

Das Land plant hierzu folgende Maßnahmen:

› Soziale und nachhaltige Gründungen bei der Vernetzung mit der Wirtschaft unterstützen

Das Land unterstützt soziale und nachhaltige Gründungsvorhaben künftig bei der Vernetzung mit der etablierten Wirtschaft. Hierfür wird geprüft, inwiefern diese Zielgruppe beispielsweise bei der Teilnahme an Veranstaltungen oder Messen der »klassischen« Wirtschaft unterstützt werden können.

› Neue Kooperationen zwischen der freien Wohlfahrtspflege und weiteren Akteuren stärken

Das Land begrüßt ausdrücklich neue Kooperationen und gemeinsame Innovationsprojekte zwischen Akteuren der freien Wohlfahrtspflege und anderen sozialen oder nachhaltigen Innovatorinnen und Innovatoren (z. B. Start-ups, Wissenschaftsakteure). Mit den zuletzt über den neuen Sozialvertrag für Schleswig-Holstein bereitgestellten Mitteln können und sollen gezielt auch kleine Projekte zur Erprobung von sozialen Innovationen und diesbezüglicher Kooperationen gefördert werden.

Um das Potenzial von sozialen Innovationen in ihren Themen- und Aufgabebereichen weiter erkunden zu können, wird das Land mit den beteiligten Akteuren, insbesondere den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den regelhaften Austausch vertiefen.

› Schulungen für Mitarbeitende von Verwaltungen

Durch interne Schulungs- und Informationsangebote sollen Verwaltungsmitarbeitende zum Thema soziale und nachhaltige Innovationen und Gründungen geschult und über die spezifischen Unterstützungsbedarfe der Zielgruppe informiert werden. Diese Sensibilisierung der öffentlichen Hand für die Bedarfe und Potenziale sozialer und nachhaltiger Innovationen und Gründungen bildet die Grundlage für eine langfristig effektive und bedarfsorientierte Förderung des Themas in Schleswig-Holstein.

› Neue Kooperationen zwischen Verwaltungen und weiteren Akteuren stärken

Das Land unterstützt neue Kooperationsformen zwischen Verwaltungen und anderen Akteuren, mit denen soziale und nachhaltige Innovationen im Kontext kommunaler oder landesweiter Verwaltung erprobt werden. Hierzu gehören u. a. gemeinsame Innovationsprojekte von Verwaltungen mit Social Startups, mit anderen innovationsstarken Unternehmen oder auch mit Wissenschaftsakteuren. Hierzu wird geprüft, inwieweit bestehende Programme zur Förderung von Innovationen in der Verwaltung ggf. gezielt auch für soziale/nachhaltige Innovationsvorhaben genutzt werden könnten.

› Verstetigung des ressortübergreifenden Austausches

Die Stärkung von sozialen und nachhaltigen Innovationen und Gründungen soll in Schleswig-Holstein in ressortübergreifendem Zusammenwirken erfolgen. Die im Rahmen des Strategieprozesses etablierte Arbeitsgruppe wird von den beteiligten Häusern fortgeführt und zur laufenden ressortübergreifenden Koordinierung sowie zur gemeinsamen Umsetzung der Landesstrategie genutzt.

› Nachhaltige und innovationsfreundliche Beschaffung fördern

Um die Nachfrage nach sozial- und nachhaltig-innovativen Angeboten im Markt zu stärken, unternimmt das Land weitere Maßnahmen zur Etablierung von Experimentierräumen für eine nachhaltigkeits- und innovationsfreundlichere Beschaffung. Wichtige Startpunkte hierfür bilden u. a. die aktuelle Erarbeitung eines Leitfadens für eine nachhaltige Beschaffung in Schleswig-Holstein sowie das 2020 eingerichtete Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe.



Was heißt das für mich?



Für mich als Sozialinnovatorin oder Sozialinnovator wird es zukünftig einfacher, auch mit der etablierten Wirtschaft, mit der freien Wohlfahrt oder mit der öffentlichen Hand zusammenzuarbeiten. Von dem Austausch und der Zusammenarbeit profitiere nicht nur ich mit meinem Vorhaben, sondern auch die anderen Akteure, die dadurch z. B. das Thema soziale und nachhaltige Innovation kennen und verstehen lernen.

Beispiele aus der Praxis



House of Flavor & Rap

Themenfelder: Bildung/Gesundes Leben

Standort: Flensburg

House of Flavor & Rap ist ein Workshop-Konzept, das im Bereich der Ernährungsbildung und Jugendkulturarbeit angesiedelt ist. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Grundlagen des Kochens und einer umweltfreundlichen Ernährung auseinander und verarbeiten ihr Wissen in einem gemeinsamen Rap-Song. Das Konzept ist Teil der Promotion von Paul Denkhäuser, die sich mit der Entwicklung eines Multiplikatoren-Ansatzes und der Optimierung von Angeboten in der Ernährungs- und Verbraucherbildung befasst.

<https://houseofflavorrap.de>

»Das Innovative an unserer Arbeit ist die Kombination von Ernährungsbildung mit Methoden der Hip-Hop-Pädagogik, die einen neuen kulturellen Zugang ermöglicht. Im Fokus stehen dabei sowohl Spaß, Genuss und gemeinsames Erleben als auch Authentizität, Begegnung und Lernen auf Augenhöhe nach dem Prinzip »Each One Teach One.«

Dorfprojekt: Allmende Wulfsdorf



Themenfeld: Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe

Standort: Ahrensburg

Die Allmende Wulfsdorf ist ein sozial-ökologisches Dorfprojekt in Ahrensburg Wulfsdorf, kurz hinter der Hamburger Stadtgrenze.

<https://www.allmende-wulfsdorf.de/dorfprojekt>

»Das Besondere an unserem Projekt ist, dass überwiegend Gebäude eines früheren Jugendheims umgewandelt und umgebaut wurden und so auf rund 6 ½ Hektar Gelände (ohne Autos und Zäune) 100 Wohneinheiten entstanden, kombiniert mit rund 30 Gewerbeeinheiten und einer Fülle an gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Gemeinschaftshaus, Jugendhaus, Turnhalle, Sportplatz und Heizwerk – und das alles in eigener Verwaltung.«

Projekt: Telemedizin im ländlichen Raum



Themenfeld: Gesundes Leben
Standort: landesweit (ländliche Räume)

Durch sichere digitale Austauschmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Facharztpraxen – sowohl synchron als auch asynchron – soll der Zugang zur Versorgung insbesondere im ländlichen Raum in Schleswig-Holstein weiter verbessert werden. Das über den Versorgungssicherungsfonds geförderte Projekt wurde gemeinsam umgesetzt vom Hausärzterverband Schleswig-Holstein, der Techniker Krankenkasse, der Ärztenossenschaft Nord e. G., der Gesellschaft für integrierte ophthalmologische Versorgung und dem Institut für Allgemeinmedizin am UKSH.

<https://www.tk.de/presse>

»Unser Projekt leistet einen besonderen gesellschaftlichen Mehrwert, indem es die Menschen im ländlichen Raum nicht ausschließt, sondern in den Fokus nimmt. Damit sind beispielsweise auch die Bewohnerinnen und Bewohner Helgolands gemeint, wo wir aktuell die augenmedizinische Versorgung dank gesicherter Datenübertragung und telemedizinischer Konsultation ausbauen.«

Plantobelly



Themenfeld: Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen
Standort: Lübeck

Das Start-up Plantobelly bietet ein System zur professionellen Feuchtigkeitsüberwachung von Straßenbäumen und Stadtbegrünung.

<https://www.plantobelly.de>

»Das besondere an unserem Unternehmen ist, dass wir ein innovatives Start-up sind, welches ein Produkt entwickelt hat, dass die Nutzung für den Kunden sehr leicht macht. Ferner bieten wir ein komplettes System, welches nach dem Kauf für sechs Jahre keine Kosten verursacht. Was uns besonders macht ist der besondere Kundenfokus.«



© Tilman Köneke

Kieler Anker

Themenfeld: Soziale Gerechtigkeit

Standort: Kiel

Der Kieler Anker, eine Einrichtung der Diakonie Altholstein und des HEMPELS e.V., bietet einen Begegnungsraum und Anlaufstelle für Menschen in Armut oder Wohnungslosigkeit als Vorreiter in Deutschland mit alkoholakzeptierenden Aufenthaltsangeboten. Darüber hinaus wird eine niedrigschwellige Sozialberatung, eine Küche, die mit geretteten Lebensmitteln drei Mittagstische versorgt, sowie eine soziale Straßenführung bereitgestellt.

<https://kieler-anker.de>

»Das Besondere an unserem Ansatz ist, dass wir die Erfahrungen unserer Mitarbeiter mit Wohnungslosigkeit, Armut und Sucht wertschätzen. Statt nur auf Defizite zu blicken, bauen wir auf das, was sie Positives einbringen können. Mehr als die Hälfte unseres Teams, sowohl Ehrenamtliche als auch Festangestellte, verfügt über diese Lebenserfahrung. Dieser ganzheitliche und wertschätzende Blick prägt unsere gesamte Arbeit.«

Leila Flensburg

Themenfeld: Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz

Standort: Flensburg

Leila Flensburg ist ein ehrenamtlich geführter Leihladen für nützliche, aber selten gebrauchte Gegenstände. Dort können bedarfsorientiert Gegenstände geliehen werden, um diese nicht selbst kaufen und lagern zu müssen.

<https://leila-flensburg.de>

»Was unser Unternehmen besonders macht, ist unter anderem, dass wir allen Menschen Zugang zu Gegenständen bieten möchten: Unser frei wählbarer, monatlicher Mitgliedsbeitrag ist ganz an die Möglichkeiten der/des Einzelnen anpassbar. Wir möchten dadurch allen Menschen soziale Teilhabe ermöglichen.«



Dörpsmobil



Themenfeld: Infrastruktur und Klimaschutz
Standort: landesweit (ländliche Räume)

Die Dörpsmobile sind ehrenamtliche Vereine oder Zusammenschlüsse, die sich in den ländlichen Räumen bilden, um eine soziale und nachhaltige Mobilität in Form von E-Carsharing in Schleswig-Holstein anzubieten.

<https://www.doerpsmobil-sh.de>

»Was unser Projekt besonders macht, sind die Menschen vor Ort, die Bedürfnisse wahrnehmen und sich ehrenamtlich zusammenschließen, um für die Gesellschaft nachhaltige Mobilität anzubieten. Das macht die Dörpsmobilmfamilie in Schleswig-Holstein zu einem Netzwerk von so tollen, motivierten Menschen, die die ländlichen Räume gemeinsam lebenswerter gestalten.«

my Boo



Themenfeld: Globale Verantwortung
Standort: Kiel

my Boo produziert seit 2012 Fahrräder und E-Bikes mit Bambusrahmen in Kooperation mit dem Yonso Project in Ghana. Durch die Zusammenarbeit werden faire Arbeitsplätze in Ghana geschaffen und Erlöse aus der Rahmenproduktion in eine Schule in Ghana investiert: 2019 wurde damit eine Schule eröffnet, die mittlerweile über 500 Kindern den Zugang zu einer guten Schulbildung ermöglicht. Die Bambusfahrräder sind eine sozial nachhaltige Alternative zu Fahrrädern und E-Bikes aus herkömmlichen Rohstoffen. Sie stehen diesen technisch in nichts nach und bieten durch die stoßdämpfende Wirkung der Rahmen zudem einen sehr hohen Fahrkomfort.

<https://my-boo.de>

»Unser Unternehmen leistet einen besonderen gesellschaftlichen Mehrwert, indem wir faire Arbeitsplätze in Ghana schaffen und die Erlöse in den Bau und die Weiterentwicklung einer Schule in Ghana investieren. Dadurch wollen wir langfristig die Arbeitslosigkeit in der Region bekämpfen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen.«

Ausblick

Mit der Verabschiedung dieser Landesstrategie ist ein wichtiger Grundstein für eine erfolgreiche Stärkung und Weiterentwicklung von sozialen und nachhaltigen Innovationen und Gründungen in Schleswig-Holstein gelegt. Zur langfristigen, effektiven Unterstützung dieses wichtigen Themas gilt es jetzt, die ersten konkreten Maßnahmen umzusetzen. Um der enormen Themen- und Akteursvielfalt im Bereich nachhaltiger und sozialer Innovationen bzw. Unternehmen gerecht zu werden, ist eine enge Zusammenarbeit unterschiedlichster Stellen und Akteure unabdingbar: Den gemeinsamen Lern- und iterativen Entwicklungsprozess zwischen der Landesverwaltung und weiteren Schlüsselakteuren, der zur Strategieentwicklung angestoßen wurde, gilt es fortzuführen und weiter zu vertiefen.

Im engen Schulterschluss aller beteiligten Ministerien wird die Landesregierung das Thema vorantreiben. Die Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen aus dieser Strategie werden dafür von einer interministeriellen Arbeitsgruppe begleitet – unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus. In die künftigen Abstimmungen und Aktivitäten der Arbeitsgruppe werden bedarfsorientiert auch relevante Akteure aus der Praxis aktiv miteinbezogen. Hierfür wird auch auf bestehenden Netzwerken und Austauschformaten aufgebaut und diese Kanäle aktiv bespielt. Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie werden in der interministeriellen Arbeitsgruppe regelmäßig nachgehalten und reflektiert, um eine langfristig effektive und bedarfsgerechte Unterstützung von sozialen und nachhaltigen Innovationen und Gründungen im Land sicherzustellen.

Zentraler Ansprechpartner für diese Strategie ist das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus. Anfragen können dort über das Funktionspostfach social-entrepreneurship@wimi.landsh.de gestellt werden. Die Umsetzung der Strategie erfolgt im Zusammenspiel mit den folgenden weiteren Ressorts: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur; Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur; Ministerium für Justiz und Gesundheit; Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz; Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung

Quellen und weiterführende Links

Bauer, K., Kaletka, C., Krüger, D., & Maldonado-Mariscal, K. (2022). Insights into the German Social Innovation Ecosystem: Status Quo and Recent Trends. Verfügbar unter: https://sowi.tu-dortmund.de/storages/sfs-sowi/r/Publicationen/Soziale_Innovation_Publicationen/ESIA_Ecosystem_Report_Germany.pdf

Biermann, U., Geitel, O., Lübbers, T. & Plöger, M. (2021). Gutachten zur geplanten Landesstrategie zum Thema Social Entrepreneurship. Verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/wirtschaft/existenzgruendung/Downloads/gutachten_social_entrepreneurship

Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF] (2021). Ressortpapier zu Sozialen Innovationen. Verfügbar unter: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publicationen/DE/1/168520_Ressortkonzept_zu_Sozialen_Innovationen.html

Bundesministerium für Bildung und Forschung & Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz [BMBF & BMWK] (2023). Nationale Strategie für Soziale Innovation und Gemeinwohlorientiertes Unternehmertum. Verfügbar unter: <https://sigu-plattform.de/wp-content/uploads/SIGU-Strategie.pdf>

Holtmann, E., Jaeck, T. & Wohleben, O. (2019). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019. Verfügbar unter: https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/ehrenamt/fws-landerbericht_mai_2022.pdf

Kiefl et al. (2024). Deutscher Social Entrepreneurship Monitor 2024. Verfügbar unter: https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2024/07/Datengrundlage-DSEM_2024.pdf

Land Schleswig-Holstein (2020). 1. Bericht Schleswig-Holsteins zu den UN-Nachhaltigkeitszielen. Verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/umwelt-naturschutz/nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsbericht/nachhaltigkeitsbericht_node.html

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein [MBWFK] (2024). Landeskonzert Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein. Verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_beruf/Downloads/Landeskonzept_EE.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus [MWVATT] (2022). Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen. Strategiepapier. Verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/wirtschaft/existenzgruendung/Downloads/social_entrepreneurship

VDI/VDE Innovation + Technik & Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland [VDI/VDE IT & SEND] (2022). Sozialinnovator:innen fördern. Verfügbar unter: <https://vdivde-it.de/de/publikation/sozialinnovatorinnen-foerdern>

Impressum

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus
Referat Digitalisierung, Gründungen und Nachfolge
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel

E-Mail: social-entrepreneurship@wimi.landsh.de
www.schleswig-holstein.de

Erscheinungsdatum:
März 2025

Redaktion und Gestaltung:
[Ramboll Management Consulting GmbH](#)